

1726 und später vergrößert; auch wurden zur weiteren Erhellung des Innern neue Fenster eingebrochen, dabei die beiden die flache Decke tragenden Mittelsäulen entfernt und die Decke (1726) von oben verankert. Barbara von Gersdorf hatte sie 1595 täfeln und von Philipp Ritter aus Görlitz malen lassen; jedoch wurden die Bilder bei der Ausbesserung 1845 weiß überstrichen. Damals erhielten die 1715 errichteten, wiederholt erneuerten Emporen ihren jetzigen Anstrich, der die von Christian Flade aus Lauban 1730 (1732?) ausgeführten Gemälde zerstörte. 1726 wurde der Altarplatz und Hauptgang mit steinernen Platten belegt.

Die Herrschaftsloge wurde 1717 von Kaspar Georg von Gersdorf über der Sakristei als „Kirchenstübchen“ für die Mittelherwigsdorfer Gutsherrschaft erbaut. Das andere von Wolf Gottlieb Siegmund von Klux an der Südseite der Kirche 1726 über einem Begräbnisgewölbe erbaute Betstübchen wurde 1811 bei einer Emporenverlängerung abgetragen.

Das Schindeldach wurde 1820/21 durch ein Ziegeldach ersetzt.

Eine den Wiederaufbau betreffende Inschrift ist übertüncht worden.

Die Kirche (Fig. 191) ist ein kleiner rechteckiger Saalbau von 8,9 m Breite, 16,0 m Länge und 6,6 m Höhe. Nördlich ist die Sakristei und eine Vorhalle, dazwischen die Treppe zum herrschaftlichen Betstübchen angelegt; an der Westseite eine reizvolle, abgeockte Vorhalle mit zweiläufiger Treppe zu den Emporen.

Der Innenraum hat durch das Übertünchen der Bilder an den Emporenbrüstungen und der Decke einen großen Teil des Reizes verloren. Jedoch bilden noch heute Herrschaftsloge und Altar ein künstlerisches Ganzes. (Fig. 193). Die Fenster sind rundbogig. Die Kassettendecke zeigt unter der Tünche Blumenmalerei. Die zwei Emporen ruhen auf schlichten Holzsäulen mit nach Fig. 192 profilierten Kopfbändern. Der ebenfalls 1715 erbaute Orgelchor ist im Segmentbogen vorgezogen.

Der Fußboden der Kirche liegt jetzt tiefer als das Kirchhofgelände.

XXXIV.

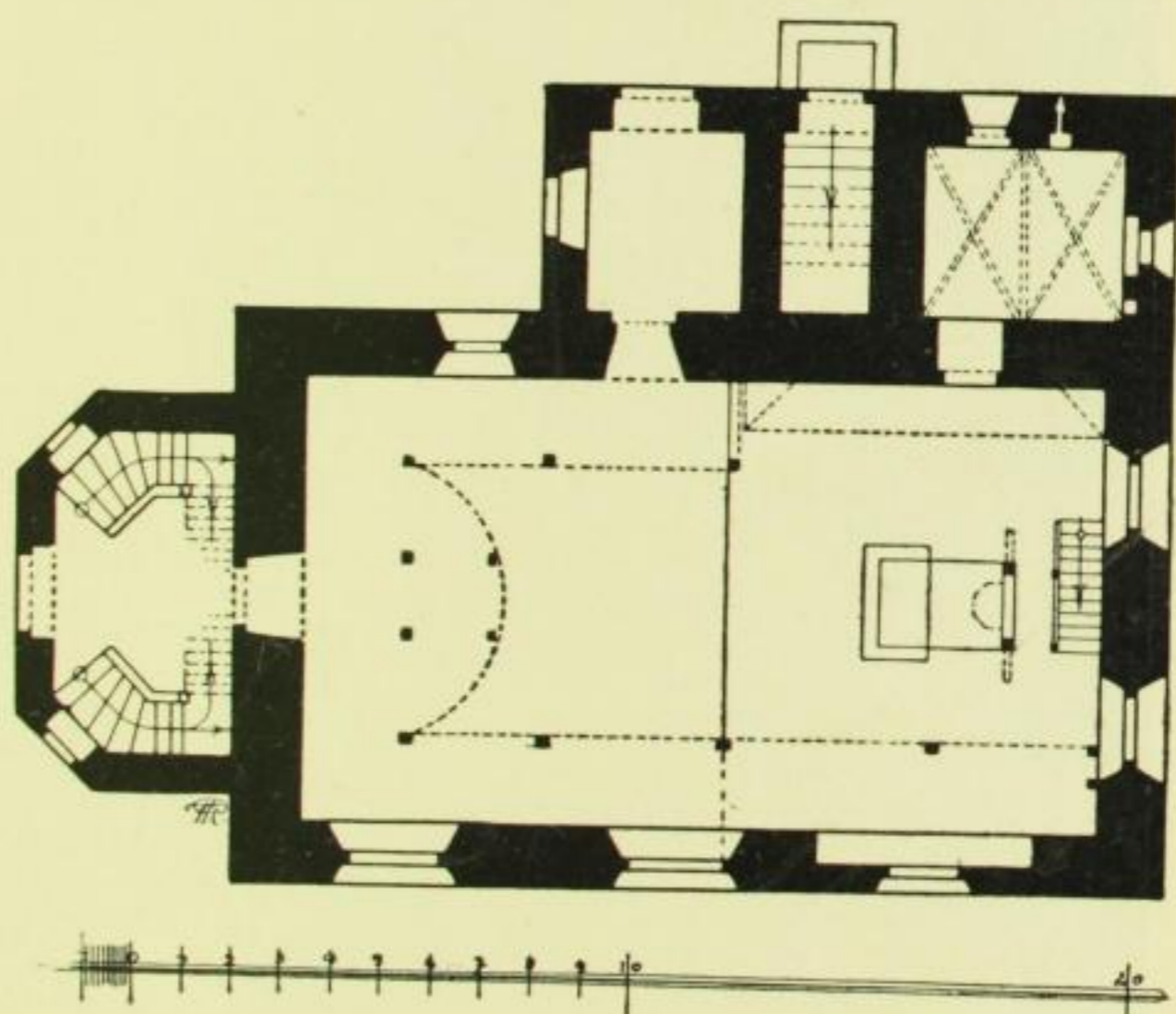


Fig. 191. Herwigsdorf, Kirche, Grundriß.

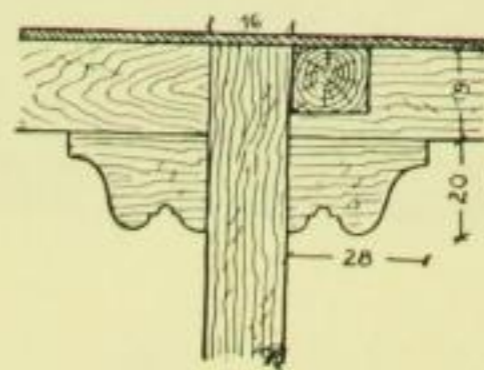


Fig. 192. Herwigsdorf, Kirche, Emporensäule.